

# Das Ziel ist identisch, der Weg ein anderer

Mit dem neuen Energiegesetz soll der Kanton Aargau im Gebäudebereich energetisch für die Zukunft gerüstet werden. Eine breite Allianz der Parteien von den Grünen bis zur FDP unterstützt die Vorlage, während sie bei SVP und dem Hauseigentümerverband (HEV) auf Ablehnung stösst. Karin Faes (HEV Aarau und Kulm) und Severin Lüscher (Grüne) trafen sich zum «Zmorgegespräch» und tauschten ihre Standpunkte aus.

P.Te. Severin Lüscher war im Grossen Rat an der Ausarbeitung des Gesetzes beteiligt, während Karin Faes die Vernehmlassung im HEV begleitete und sich durch ihren baugewerblichen Hintergrund mit der Vorlage befasste. Severin Lüscher setzt auf die gesetzliche Grundlage während sich Karin Faes für freiwillige Lösungen stark macht.

**Severin Lüscher:** Knapp 50% des Energiebedarfs in der Schweiz fallen auf die Gebäude. Hier ist also dringend Handlungsbedarf angezeigt.

**Karin Faes:** Zwischen 1980 und 2018 haben die Haushalte im Aargau aus eigenem Antrieb in die Energieeffizienz investiert und den Anteil an Erdölbrennstoff um 60% gesenkt.

**Severin Lüscher:** Altliegenschaften müssen gedämmt werden. Unsere CO2-Abgaben stehen dafür in Bern bereit, der Aargau muss sie nur abholen. Zurzeit werden jährlich nur 1 Prozent dieser Liegenschaften saniert. So braucht es 100 Jahre... In meinem Zuhause aus den 80ern konnte zudem die Ölheizung mit einer Pelletheizung, der Elektroboiler mit Sonnenkollektoren ersetzt werden. Später kam eine Photovoltaikanlage hinzu.

**Karin Faes:** Das Gesetz geht immer vom besten Fall aus. Ein Neubau an sonniger Lage mit Flachdach und genügend Zeit für Planung und Finanzierung. Wie soll sich ein Rentnerpaar mit älterem Giebeldachhaus, knappem Budget und defekter Ölheizung entscheiden? Ein geologisches Gutachten und weitere Abklärungen schränken die Lösungsmöglichkeiten kontinuierlich ein. Wenn das Gebäude später abgerissen wird und einem verdichteten Bauprojekt Platz macht, wäre eine vorzeitige, per Gesetz verlangte Heizungslösung schlicht eine Vernichtung von Kapital.

**Severin Lüscher:** Das Energiegesetz ist nur ein Puzzleteil im Ganzen. Längst nicht alle Heizungen, die ersetzt werden, sind Notfälle. Eine frühzeitige Eventualplanung bietet auch Möglichkeiten! Für mich ist die Ölheizung ein Auslaufmodell. Langfristig werden auch Angebote für Wartung und Reparatur abnehmen.

**Karin Faes:** Viele Liegenschaftsbesitzer investieren auch ohne staatliche Verordnung in die Energieeffizienz. Doch gerade ältere Leute rechnen nicht mehr mit einem Horizont von über 20 Jahren. Ein Gesetz beeinflusst dieses Denken nicht. Hier führt eine frühzeitige Information und eine freiwillige Basis zum Erfolg.

**Severin Lüscher:** Freiwilligkeit ist gut, unbedingt! Die gesetzlichen Vorgaben



Karin Faes (links) und Severin Lüscher sind sich in den Zielen grundsätzlich einig, jedoch nicht im Weg, auf dem diese erreicht werden können.

nehmen auch die Verweigerer in die Pflicht.

**Karin Faes:** Liegenschaften dienen oft als Altersvorsorge. Mit Annahme des Energiegesetzes wären sie aber auf einen Schlag viel weniger wert. Das macht mir Mühe!

**Severin Lüscher:** Ja, der Preis geht runter bei einer veralteten Heizung. Andererseits bedeutet ein aktuelles Heizsystem auch eine deutliche Aufwertung der Liegenschaft...

**Karin Faes:** Bei Mehrfamilienhäusern macht ein teurer Energieersatz wenig Sinn, wenn nicht auch Dämmung, Fenster oder das Dach saniert werden. Das bedeutet zwangsläufig auch höhere Mieten. Ich finde es verständlich, dass sich die Menschen dagegen wehren, weil sie in ihrer gewohnten Umgebung bleiben möchten.

**Severin Lüscher:** Der Schaden durch Heizöl ist erheblich. Ich sehe das Problem der Rentner durchaus, nicht nur im Bereich der Heizung sondern auch im Gesundheitssystem. Da gibt es durchaus viele kleine Tragödien innerhalb des grossen Ganzen.

**Karin Faes:** Die 80 Prozent der ablehnenden Mitglieder des HEV sind nicht gegen den Umweltschutz, sondern gegen den Zwang. Es hätte Lösungen gegeben, die für den Klimaschutz besser gewesen wären als das vorliegende Gesetz.

**Severin Lüscher:** Verpflichtung kann aber auch sinnvoll sein und Probleme lösen. Wir brauchen Ressourcen von rund 2,8 Erden. Ein Inder braucht nur 0,7 Erden. Also dürften die Inder etwas mehr nutzen und wir müssten uns einschränken. Ich rufe auf zur weitsichtigen Planung. Was passiert beispielsweise, wenn der Bund das CO2-Gesetz verschärft?

**Karin Faes:** Es ist klar, dass in dieser Hinsicht etwas gehen muss. Bei der zwangsweisen Nachrüstung sind aber nicht alle Aspekte berücksichtigt. Finanzielle Anreize, verdichtetes Bauen

und gute Dämmung wären hier bessere Lösungsansätze.

**Karin Faes:** Es sollte viel mehr Geld in die Forschung zur Speicherung der Energie gesteckt werden...

**Severin Lüscher:** Photovoltaik ist die einzige zum Ausbau geeignete Stromquelle. Die dezentrale Speichertechnologie ist hier allerdings das Problem. Es ist jedoch nie falsch, an einem besonnten Ort eine Photovoltaikanlage zu erstellen.

**Severin Lüscher:** Es ist auch sinnvoll, sich dort anzuhängen, wo bereits Strom produziert wird.

**Karin Faes:** Da gebe ich Dir im Grundsatz Recht. Es wird ausserdem für viele Eigentümer die einzige Lösung sein, wenn sich ihr Haus nicht für eine Photovoltaikanlage eignet. Was mich hier stört ist die grobe Verzerrung des Marktes und eine aus dem Gesetz entstehende Bürokratie.

**Karin Faes:** Deshalb nochmals, braucht es den Zwang?

**Severin Lüscher:** Zwang ist ein Reizwort. Es geht um klare Vorgaben, die Planungssicherheit garantieren. Mit Freiwilligkeit erreichen wir die Nettoziele nicht. Viele Normen wurden seit den 1990er Jahren angepasst.

**Karin Faes:** Auch wir setzen auf neue Technologien, wenn sie finanzierbar sind. Nicht jeder, der eine Ölheizung wählt, ist automatisch gegen den Klimaschutz.

**Severin Lüscher:** Die Brennstoffkostenentwicklung ist nicht abschätzbar. Daher bin ich dafür, den Strom auf dem Dach zu produzieren. Der Markt differenziert nicht zwischen umweltfreundlichem und umweltschädlichem Strom. Wollen wir aber wirklich mit «Dreckschleudern» einfach günstig heizen? Ich wünsche mir progressivere Lösungen seitens des HEV. Immerhin wird mit der Diskussion das Bewusstsein gefördert und man denkt über neue Technologien nach.

**Karin Faes:** Der HEV setzt sich für die Förderung neuer Technologien ein und befürwortet einen ökologischen, vertraglichen und CO2-armen Ressourcen- und Energieeinsatz.

**Severin Lüscher:** Ich rate, vorausschauend und rechtzeitig die nötigen Investitionen zu tätigen.

## Die wichtigsten Punkte im neuen Energiegesetz:

- Bei Neubauten und Erweiterungen ab 100 Quadratmetern Energiebezugsfläche muss zur Deckung des eigenen Energiebedarfs künftig eine Elektrizitätserzeugungsanlage erstellt werden. Damit ist ein Anteil an Eigenstromerzeugung zu erreichen.
- Wenn man eine bestehende Heizung ersetzt, müssen laut dem neuen Energiegesetz zehn Prozent des Energiebedarfs mit erneuerbarer Energie gedeckt werden können.